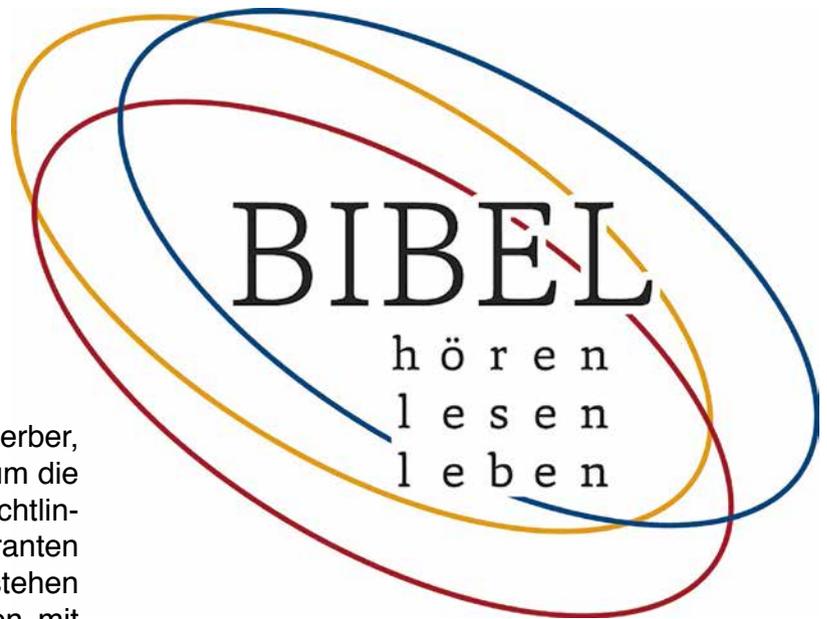




# Pfarrbrief St. Martin

Villach, Februar 2019

## Bibel bewegt

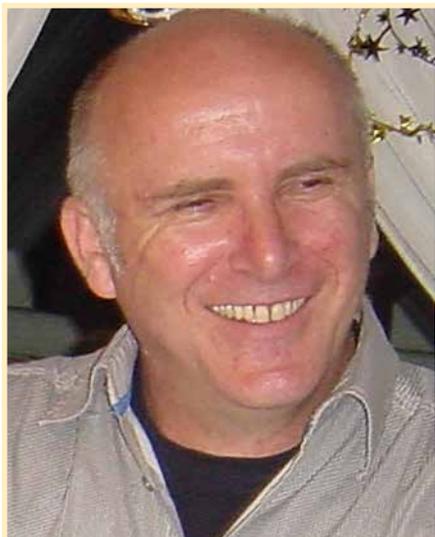


Vor nicht so langer Zeit sagte mir ein Asylbewerber, dass er sich immer wieder gefragt hatte, warum die Menschen hier ihnen, den Fremden, den Flüchtlingen helfen. Diese Menschen kennen die Migranten nicht. Sie haben wenig gemeinsam. Sie verstehen sich nicht. Und trotzdem begegnen sie ihnen mit Wohlwollen und Hilfsbereitschaft. Er sagte mir, es könne nicht nur an ihrer bloßen Humanität liegen oder weil sie eben gute Menschen seien. Seiner Erfahrung nach sind es nicht viele, die aus diesen Motiven handeln. Es muss etwas Anderes dahinterstecken. Es muss etwas mit ihren Wertevorstellungen, mit ihrem Glauben zu tun haben. Dann nahm er eine Bibel zur Hand und begann die Evangelien zu lesen. Was er hier fand, hat ihm die Augen geöffnet, berichtet er. Über Jesus wusste er schon Bescheid, aber aus einer anderen Perspektive. Ihn so zu finden, wie ihn Evangelien beschreiben, war für ihn eine richtige Offenbarung. Jetzt, sagt er, wurde ihm klar, warum die hiesigen Menschen gegenüber den Migranten so handeln, wie sie handeln. Sich an Jesu Worten zu orientieren, seiner Lehre zu folgen, ist das, was die Menschen dazu bewegt, fremden Menschen zu helfen. Ich wollte ihm diese schöne Vorstellung, um nicht zu sagen Illusion, über uns als bibeltreue und aus christlicher Gesinnung Handelnden nicht nehmen. Ich wollte ihn nicht auf die andere Seite der Medaille hinweisen, auf die Skepsis der Europäer gegenüber seinen Schicksalsgenossen.

Mir scheint es hier wichtig, etwas Anderes hervorzuheben, nämlich die Überzeugung eines Nichtchristen, dass die biblischen Worte zum helfenden Han-

deln inspirieren und bewegen. Sie regen an, den Anderen als Brüder und Schwestern zu begegnen. Als Kraftquelle und Wegweiser im Glauben ist die Bibel für die Gläubigen ein Leitfaden für das wertvolle, sinnvolle, zum Wohl der Nächsten und mit Gott verbundene Leben. Die Bibel ist Mittelpunkt des Glaubens und allen christlichen Handelns. Sie ist für alle Bereiche kirchlichen Lebens von fundamentaler Bedeutung. Sie ist als Lebensbuch, dem nichts Menschliches fremd ist, von unschätzbbarer Bedeutung für die persönliche Lebensgestaltung. In ihr finden sich Bezüge zum aktuellen Zeitgeschehen. Hier kann eine Richtschnur für eigenes Tun und Denken entdeckt werden. An einigen Beispielen kann anschaulich gemacht werden, wie die Bibel für die heutigen Probleme und Themen ein Leitmotiv sein kann. Die biblischen Fluchtgeschichten (z. B. Abraham, Josef, Mose, Elija usw.) können uns einen Hinweis geben, wie sich ein Christ in der Migrationsproblematik verhalten soll. Die Beispiele von Paulus oder Stephanus zeigen, was ein engagiertes und mündiges christliches Leben sein kann.

*Weiter auf Seite 2*



## Bibel bewegt

Das Buch Tobit deutet an, wie Gott ins Spiel kommt, wenn es um Heilung und Gesundheit geht; Psalm 85 thematisiert die Gerechtigkeit und den Frieden; Noah oder Abraham sind Vorbilder für Gottesbeziehung und Gottverbundenheit, wie auch für das Verhalten im Angesicht von Katastrophen.

Darüber hinaus übt die Bibel großen Einfluss auf die nicht nur europäische Kultur- und Geistesgeschichte aus. Überall spielt die Bibel eine Rolle. Ohne sie wäre die Geschichte unserer Zivilisation nicht denkbar. Darüber und über vieles andere mehr sind wir eingeladen, in den nächsten drei Jahren nachzudenken.

Unter dem Motto „BIBEL – Hören. Lesen. Leben“ stellen österreichweit verschiedenste Initiativen die Bibel ins Zentrum. Die drei das Motto umgebenden Ellipsen, die auf unserer Titelseite zu sehen sind, symbolisieren wesentliche Aspekte der Bibelerfahrung des Einzelnen wie auch der Gemeinschaft, die in den Bibeljahren bewusst gefördert werden sollen: das Hören, das Lesen und auch die Berührung der Texte mit dem eigenen Leben. Diese Aspekte überschneiden sich, ergänzen einander, und ziehen zugleich ihre je eigenen Kreise. Sie bleiben in Bewegung.

Ob in Predigten, wo das Wort Gottes gedeutet wird, in Bibelrunden oder besonderen Tagungen, Seminaren, Workshops und vielem anderen mehr wird das „Buch der Bücher“ thematisiert werden. Welche Absichten verfolgten die Bibelautoren? Was bewegte die Leser, die sie vor sich hatten? Was haben die Lebens- und Glaubensgeschichten, die sie erzählen, Jahrtausende später mit uns zu tun? Diese Fragen werden uns besonders in diesen drei Jahren beschäftigen. Dabei wird es wichtig sein, sich vor Augen zu halten, dass es sich bei der Mehrzahl der biblischen Schriften um literarische Texte handelt. Den Verfassern und Redakteuren ging es in der Regel weniger um die richtigen historischen Fakten, sondern um die Deutung der Erfahrungen aus dem Glauben und die Bezeugung des Interesses Gottes an den Menschen.

*Pastoralassistent Zdravko Sliskovic*



## Ökumenischer Gottesdienst in St. Georgen

Der schon traditionelle ökumenische Gottesdienst in der kleinen St. Georgener Kirche in Villach zeichnet sich vor allem durch die herzerfrischende Gastfreundschaft der St. Georgener Frauen aus. Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Felix Hulla und Dekanatsassistentin Barbara Velik gestaltet und musikalisch durch Sabine Kämmerer begleitet. Das Thema der Gebetswoche „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit – ihr sollst du nachjagen“ wurde von Christen aus Indonesien erarbeitet. Der auf den ersten Blick recht trockene Gesetzestext aus dem Buch Deuteronomium entpuppt sich jedoch bei näherem Hinsehen als Anleitung wirkliche Gemeinschaft zu Leben. Gerecht gelebte Gemeinschaft endet nicht beim Almosen für die Armen, sondern verwirklicht sich durch gelebte Gottes- und Nächstenliebe. Danach gab es noch Gelegenheit, bei einer ausgezeichneten Agape im Kirchenvorraum Gemeinschaft zu vertiefen.



## Sternsingeraktion

Vom Mittwoch, 02. bis Freitag, 04. Jänner waren die Sternsinger in unserer Pfarre unterwegs. Sie besuchten Familien, brachten den Segen Gottes und baten um die Spenden für die Bedürftigen in der Welt. Dieses Jahr sammelten sie besonders für die Projekte auf den Philippinen.

Sie sammelten 19.200 €. Über 58 Kinder und eine erwachsene Gruppe nahmen an der Aktion teil. Sie wurden von 19 Erwachsenen begleitet, in 17 Familien und 4 Gasthäusern verköstigt. Am Morgen halfen den Sternsängern zwei Damen beim Anziehen der Gewänder. Am Abend warteten auf sie zwei Pfarrmitarbeiterinnen mit Pizzatoast und Getränken. Ihnen allen, den aufnehmenden und spendenden Familien, dankte Pfarrer Herbert Burgstaller im Namen der Pfarre bei dem Abschlussgottesdienst am Sonntag, 6. Jänner.

## Herausforderungen des Alters

Nachlassende Sinne, eingeschränkte Beweglichkeit, Kräfte­mangel, Würde im Alter, Pflegeheimalltag und noch vieles mehr war das Thema des Treffens der Firmlinge am Freitag, 11. 1., 16.30-18.30 Uhr im Pfarrzentrum St. Martin. Mit Sabine Kämmerer konnten sie erspüren, was es heißt, nicht richtig sehen, hören, riechen oder greifen zu können. Sie probierten mit Barbara Velik-Frank aus, wie es ist, sich nicht so bewegen zu können, wie man es möchte. Sie wurden von Gabriela Amrus für die Würde im Alter und der älteren Menschen sensibilisiert. Alltag und der tägliche Betrieb in Alten- und Pflegeheimen wurde ihnen von Heimleiterin Silke Kaden nahegebracht.



## Minis feiern

Am Samstag, den 12. Jänner, trafen sich 6 fesche Mädels und 4 sportliche Jungs zu einer verspäteten Weihnachtsfeier im Pfarrzentrum. Das ganze Jahr standen sie bei den Gottesdiensten im Dienst der Pfarre. Für ihr regelmäßiges Erscheinen bei den Messen und ihr professionelles Auftreten bedankte sich Pass.

Sliskovic im Namen des Pfarrers recht herzlich. Petra und Susanne konnten sich den Worten nur anschließen. Anschließend las uns Susanne noch eine wunderschöne Geschichte vor, bevor unsere Minis ihre Geschenke erhielten. Neben ein paar Süßigkeiten und einem kleinen Taschengeld für ihre Dienste, wurden unsere Minis neu eingekleidet. Nach der Fotosession ging es dann aber wirklich zum süßen, gemütlichen Teil über. So wie schon im Jahr zuvor, stürmten unsere Ministranten das Schokofondue. Und weil wir danach nur so vor Überzucker strotzten, wurde dieser bei lustigen Spielen rasch wieder abgebaut.

*Petra Geyer*



## Pferdesegnung in St. Georgen

Der 26. Dezember ist bekanntlich der Stefanitag. Und der Hl. Stephanus war nicht nur als Märtyrer, sondern auch als Schutzpatron der Pferde und Kut­scher bekannt, wie Pfarrer Burgstaller in seiner Predigt ausführte. Deshalb gibt es bei uns auch den schönen Brauch der Pferdesegnung. Nach der heiligen Messe hatten sich schon an die 40 Pferde und Ponys – auch Esel waren dabei – mit ihren Reitern vor der Kirche aufgestellt. Nach dem Segen schritt der Pfarrer durch die Reihe und strich jedem Tier mit Weihwasser über die Nüstern. Danach bekam es noch ein Stück geweihten Brotes, welches es gerne entgegennahm.

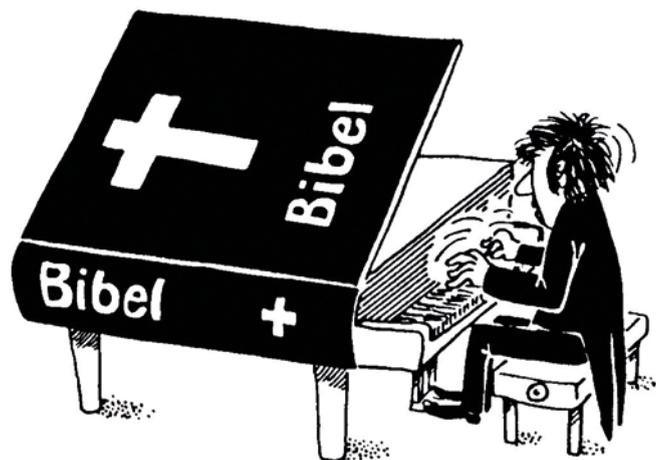
Diese Pferdesegnung wird von der Fam. Liesinger mit ihren Freunden organisiert und gerne auch von anderen Pferdebesitzern aus der Umgebung angenommen. Sie sorgen auch für die Verköstigung der Kirchenbesucher und hatten belegte Brote und Reindling sowie Tee und Glühwein vorbereitet, wofür Ihnen unser Dank gebührt. Herzlichen Dank auch für das Zurverfügungstellen der freiwilligen Spende für die Filialkirche St. Georgen.

*Peter Moritsch*



## Bibelrunde

Mittwoch, 6. 2.,  
19.15 Uhr, Pfarrzentrum St. Martin,  
mit Pastoralassistenten Zdravko Sliskovic



# Gottesdienste

## St. Martin

Samstag 18.30 Uhr  
Sonntag 10.00 Uhr

## St. Georgen

Sonntag 08.30  
(außer 03.03.)  
Mittwoch 18.30

## St Thomas

Sonntag, 17.02., 18.30 Uhr  
Sonntag, 03.03., 08.30 Uhr

## Seniorenpflegezentrum

Untere Fellach  
Montag, 11.02.,  
hl. Messe 15.00 Uhr

## Haus des Alterns

St. Johanner Höhe  
Mittwoch, 13.02.,  
hl. Messe 10.00 Uhr

## Pensionistenheim Schlossgasse

Mittwoch, 13.02.,  
hl. Messe 17.30 Uhr



Hier spricht die  
**Martinigans:**

In kirchlichen Kreisen erfreut sich ein Rätselspiel immer größerer Beliebtheit: Ich seh' etwas, was du nicht siehst, und das ist schwarz.

## Forum Glaube und Gesellschaft

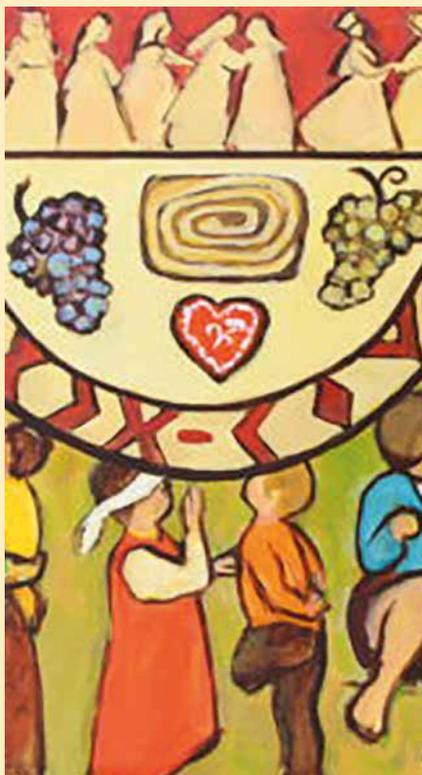
Vortrag zum Thema:  
**Die Donaupriesterinnen. Die Rolle der Frau in der katholischen Kirche.**

Im Jahr 2002 haben sich sieben Frauen widerrechtlich zu Priesterinnen weihen lassen. Gesellschaft und Kirchenstruktur sind miteinander verschränkt und spiegeln Machtverhältnisse wider, so die These der Referentin Dr. Baraba Velik.

Donnerstag, 28.02., 19.30 Uhr  
Pfarrzentrum St. Martin

## Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 01.03., 15.00 Uhr  
Volksschule Pogöriach



## Faschingsfeier

Samstag, 23. 2., 14 Uhr,  
Gasthof Wiegele,  
KFB-St. Georgen lädt zur  
Faschingsfeier ein

Die jeweilige Gottesdienstordnung ist auch über die Gottesdienstzeiten unserer Homepage abrufbar: [www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin](http://www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin)



**Marco Balsamo** 27.01.



**Augustin Kreuzberger** 16.12.  
**Gottfried Kopeinigg** 27.12.  
**Gertraud Trattnig** 07.01.  
**Ing. Alexander Wiegele** 09.01.

**Termine der Stadtkirche Villach**  
im Internet unter  
<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3250>

**Das nächste Pfarrblatt  
erscheint am Donnerstag,  
28. Februar 2019!**

### Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Pfarre St. Martin/Villach, Kirchensteig 2,  
9500 Villach, Tel. 04242/56568,

[www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin](http://www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin)

Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien

GmbH., Willroiderstraße 3, 9500 Villach,

Tel. 04242/ 30795, e-mail: [office@santicum-medien.at](mailto:office@santicum-medien.at)



## Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



**DR. WOLFGANG MILZ**

ÖFFENTLICHER NOTAR



A-9500 VILLACH, WIDMANNASSE 43

TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: [milz@notar.at](mailto:milz@notar.at)

Näheres unter [www.notar-milz.at](http://www.notar-milz.at)